

## Ankunft in Bolivien

Ich fühlte mich privilegiert: wir werden um 4 h morgens - nach einer Flugreise von ca. 15 Std. - vom Flughafen abgeholt, suchen in Santa Cruz das erste Café auf, das aufmacht, werden bei einer anschließenden Pastoralkonferenz vom Bischof begrüßt und - angekommen in der Pfarrei San Julian - von einem Jugendorchester begrüßt.

Heute fuhr P.Roberto - der Pfarrer von San Julian - mit uns durch seine Pfarrei:

- der Himmel ist von einem heissen Nebel verdunkelt, bis an den Horizont, weil 10 Millionen Hectar Urwald brennen, die Feuerwehr kann höchstens begrenzen aber nicht löschen - in Europa berichtet niemand davon, obwohl es eine Katastrophe ist.

Auf den Straßen, meist Schotterstraßen, durch diese Stadt siehst du überall Müll herumliegen - Kanalisation gibt es nicht, es liegt alles im Graben neben dem Haus - aber das stört wohl keinen. Die Stadt hat zwei überdimensionale Stadien - eines ist das Geschenk von Evo Morales, weil sie ihn gewählt haben.

Die meisten Bolivianer werden sich als katholisch bezeichnen, aber sind vielfach in ihrer alten Traditionen verhaftet, d.h. getauft, aber mit wenig kirchlichen bzw. christlichem Engagement. Die sozialistische Regierung beschneidet Kirche wo es geht, schicken aber ihre Kinder auf die kirchlichen privaten Schulen. Allein hier in San Julian haben wir drei Kirchen von Evangelikalen Gemeinden gesehen, die von Nordamerika unterstützt werden. Die Straßen sind staubig und die Temperatur liegt zwischen 25 - 35 Grad und werden von den Mopeds beherrscht. Vor den Tankstellen bilden sich Autoschlangen, weil Diesel knapp ist.

Die Bevölkerung setzt sich zusammen aus Menschen aus dem Urwald und Menschen von den Bergen und Menschen, die immer schon hier lebten; Es ist keine einfache Mischung ... So kann Musik ein Lichtblick sein.

Gruß

Sebastian Heindl